

Kleine Zeitung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **68 (1961)**

Heft 4

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dieser herrliche Gewebereigen vermag vortrefflich das weisse Gebiet der Stofffabrikation vor Augen zu führen und bei Modellen der Haute-Couture angewendet, zeigt sich das Bild der Vollendung. Die *Frühlings-Modeschau* bei Grieder & Cie. muß deshalb auch von diesem Gesichtspunkt aus beurteilt werden. Der Kranz der Modelle, von Frau Ita meisterhaft kommentiert, reichte vom Sommermantel, Tailleur, Kleid, Cocktail bis zur Abendrobe, ergänzt durch die Accessoires wie Hüte, Handschuhe, Strümpfe, Schuhe, Schmuck usw. Balenciaga, Dior und Givenchy sind richtunggebend, und Grieder interpretiert diese Richtungen in auffallend schlichter Art und dokumentiert damit das Können und die Kunst der vielen

anonymen Helferinnen und Helfer, die hinter den Kulissen am gemeinsamen Werk mitarbeiten. Auch in dieser Revue dominieren die weichfallenden Stoffe und man stellt sich zweifellos die Frage, ob sich nun tatsächlich eine Renaissance in diesem Sinne durchsetzt. Nach unserer Auffassung dürften die unter dem Begriff «Floralies» lancierten Kreationen als Höhepunkt betrachtet werden, d. h. jene duftigen, weichfallenden Organzas. Imprimés mit Unterkleidern aus gleichem Imprimé. Die optische Wirkung der gleichen Dessins und der gleichen Farben erzielen eine besonders weiche faszinierende Wirkung, die an die französische impressionistische Malerei erinnert.

«Rose Bertin» — Die Mode-Parade von 67 Modellen des Hauses «Rose Bertin» unter dem Titel «Collection printemps-été 1961» vermochte auch diesmal ein besonderes Fluidum auszustrahlen. Der Webereifachmann, der sich naturgemäß bei einer solchen Veranstaltung über die Wirkung der Stoffe im Endprodukt interessiert, also über die Wirkung im fertigen Kleidungsstück, durfte mit Freude feststellen, daß es die Couturiers von «Rose Bertin» meisterhaft verstanden haben, die Gewebe sprechen zu lassen und damit den Stoffkreaturen ihre Reverenz erweisen. Die Rücksichtnahme auf die Eigenart und die Feinheit der Stoffe durch eine dezente Schneiderkunst, wie sie das Haus «Rose Bertin» pflegt, ist bemerkenswert.

Seide, Wolle und Baumwolle dominieren, und daß diese «alten» Fasern immer noch das «gewisse Etwas» in sich haben, bewies dieser Modereigen, der durch sehr aparte Farbkombinationen ergänzt wurde. Sehr beifällig wurde ein bedrucktes Sommerkleid und ein Wollmantel, der mit dem gleichen Stoff des Kleides gefüttert war, aufgenommen. Vermerkt sei auch ein apartes Nachmittagstailleur in schwarzer Seide mit einer kleinen weißen Weste und ein Ensemble in brauner Leine. Eine Robe in schwarzem

Shantung mit einer Paletot in weißem Piqué erzielte einen starken Eindruck, wie auch ein hellblaues Chiffonkleid mit weißen Tupfen. Ein gelb-orange-grünes Plissékleid wirkte sehr feminine wie auch ein vielfarbiges Chiffon-Ensemble und eine Robe aus schwarzem Kreppmaterial. Fröhlichkeit strahlte ein «mille-fleurs» in Mousseline aus wie auch ein hellgrünes Chiffonkleid mit Guipure. Neuartig koloriert wirkten graue Rosen auf Rosagrund in einem bedruckten Cocktailkleid. Ein Liniencloqué in bleu-glacier, als geschmackvolles Cocktailkleid verarbeitet, verfehlte seine Wirkung nicht, wie auch eine Abendrobe in lila-gelb-rosa Tönung. Starken Eindruck hinterließ ein großes, kobaltblaues Abendkleid mit einem bunten Stoffblumen-Bouquet. — Auffallend war die starke Vertretung von weichfallenden Stoffen wie Crêpes, Mousselines und Chiffons.

«Rose Bertin» eröffnete kürzlich in Lausanne einen zweiten Salon. Die «Mitteilungen über Textilindustrie» gratulieren diesem bedeutenden Modeunternehmen herzlich zu ihrer erfreulichen Entwicklung — ein Unternehmen, das auf dem Modesektor den schweizerischen Qualitätsbegriff verwirklicht.

Italienische Couture. — Kürzlich wurden im Carlton-Elite-Hotel in Zürich hervorragende neue Strickereimodelle der italienischen Couture aus «Orlon» durch die Firma Du Pont de Nemours International S.A. vorgeführt. Die rund 30 gezeigten Modelle aus der Frühlings-Sommer-Kollektion von verschiedenen italienischen Couture-Häusern vermittelten einen guten Ausschnitt aus 130 Neuschöpfungen in «Orlon», die im letzten Januar in Florenz angeboten wurden. — Fabiani und Schubert wählten feste Strickstoffe für geschneiderte Mäntel und Kostüme. Gestrickte Sportkleider zeigten Marucelli, Galatze und Baldini in leuchtenden Farben und Pastelltönen. Avagolf

kreierte einen mandarinfarbenen grobgestrickten Pullover und Bertoli wählte eine Skala von vier Grüntönen für seine Kreationen. Simonetta zeigte zweiteilige Jersey-Kleider mit plissierten Röcken und gegürteten Kasakblusen. Veneziani spielte mit ungewöhnlichen Farbenzusammenstellungen wie Mandelgrün/Fuchsia in gestrickten Ensembles. Batist-Feingewebe zeigten Camisene für Hemdblusenkleider, Pucci für sommerliche Abendkleider und Scarabocchio für lustige Bikinis. — Die Schau dokumentierte in schöner Art die große Verwendungsmöglichkeit der «Orlon»-Acrylfaser.

Kleine Zeitung

Nach einem neuartigen Verfahren kann statische Elektrizität beseitigt werden. Das neue Gerät kann das Material bei einem Abstand bis zu etwa 1,20 m noch entladen. Es besteht aus einem Luftventilator, der hinter dem Sprühstabhäuse angebaut ist. Die von den Sprühstäben bewirkte Ionisierung wird vom Ventilator zu dem geladenen Material über den Luftstrom getragen. Anwendungsmöglichkeiten ergeben sich in der Textil-, Kunststoff-, Verpackungs-, Papierindustrie u. a.

Aerostate, die von beiden Seiten über einen Webstuhl blasen, entladen den Schuß wie auch die Kette. An Wirk-

maschinen und Bandwebstühlen kann das Ionisiergerät die Entladung herbeiführen, falls Sprühstäbe durch Platzmangel nicht verwendet werden können. Große Kunststoffteile, selbst solche mit tiefen Einschnitten, können jetzt effektiv entladen werden.

Das Gerät eignet sich in Druckereien für Maschinen, an welchen die Bogen abgeworfen werden, z. B. für Bibelpapier, Kunststofffolien und andere Spezialfolien, die öfters beim Abwerfen durch Luftreibung aufgeladen werden. (Dipl.-Ing. W. Ehret, Emmendingen/Baden, Postfach 104)

H. H.